

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angabe... Die...
Angabe... Die...
Angabe... Die...

Angabe... Die...
Angabe... Die...
Angabe... Die...

Nr. 92

Montag, den 22. April 1918

13. Jahrgang

Der Kampf der Iren gegen die Dienstpflicht.

Sehr ernste Lage in Irland. / Große Truppennachschübe aus England nach Frankreich. / Griechische Truppen im Westen. / Die Opfer der Fernbeschießung von Paris. / Ein neues englisches Ferngeschütz. / Neue Vergewaltigung der Neutralen. / Die Verhandlungen mit Rumänien. / Schießerei zwischen Russen und Japanern in Wladivostok. / Die Kühlmann-Affäre. / Herzog Friedrich von Anhalt 7.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Lord Cecil feuert zum Durchhalten an.
In einer Rede in Glouchester erklärte der englische Minister des Auswärtigen Lord Robert Cecil u. a.: Wir sind hier in einer Zeit der Krise versammelt, die wahrscheinlich ernster ist, als jemals in der Geschichte Englands. Damit meine ich nicht, daß wir der Endausgang des Krieges Sorge macht, sondern ich meine, daß niemals die Zeit schicksalsschwerer war, als jetzt. Wir wären trübsinnig, wenn wir annehmen würden, daß der Kampf beendet ist. Wir stehen vor Kämpfen von unbeschränkter Dauer. Wir dürfen den Feind nicht unterschätzen. Er hat einen großen Vorteil, ähnlich dem, daß er sich während 50 Jahren auf den Krieg vorbereitet hat. England kann sich beglückwünschen, daß seine Bürger nicht nur in der Lage sind, nach einer Ausbildungszeit von 4 Jahren Soldaten zu sein wie die Deutschen, sondern daß sie auch den Deutschen gezeigt haben, daß die Engländer an Tapferkeit den Deutschen nicht nachstehen. Aber wie groß auch immer unsere Leistungen sind, so dürfen wir doch nicht den großen Vorteil unterschätzen, den die lange Übung den Feinden sichert. Es ist nicht nur die Übung allein, sondern auch die deutsche geographische Lage, die ihm einen besonders großen Vorteil sichert. Schließlich haben die Deutschen an der Westfront auch den großen militärischen Vorteil der Einheit des Oberbefehls. Ich kann nun zu meiner Freude erklären, daß wir in den jüngsten Tagen Maßregeln getroffen haben, die die letztgenannten Vorteile aufzuwiegen. Die Regierung hat mit voller Zustimmung von Haus und anderen tapferen Führern unsere ganze Armee zusammen mit den Franzosen unter dem Oberbefehl des Generals Foch gestellt, der ein großer Soldat ist und Gelegenheiten hat, bald seine glänzenden Eigenschaften voll zu entfalten. Hierbei muß er unserer aller Unterstützung finden. Wie groß auch die Vorteile sein mögen, so glaube ich doch nicht, daß sie genügen werden, den Kampf zu seinen Gunsten zu entscheiden. Wir müssen uns hüten, in den Fehler eines Optimismus zu verfallen. Lord Cecil erinnerte sodann an die Enthüllungen Sitchnowskys und andere Beweise, die dazun, daß der Krieg nicht von der Entente hervorgerufen worden sei. Es sei aller Welt klar, daß Deutschland bei Ausbruch des Krieges sich verändert habe. Es überschüttete zwar die Welt mit Erklärungen seines Friedenswillens, aber sein Ziel sei, uns in den Schlaf zu wiegen und dazu zu bringen, unsere Anstrengungen erschaffen zu lassen, um sich den beabsichtigten Angriff zu erleichtern. Jetzt ist die Maske gefallen. Der Angriff hat begonnen und es wird nicht mehr über den Frieden gesprochen. Dem alten Geschwätz: keine Annexionen und keine Kontributionen hat man Lebewohl gesagt, und man hört jetzt nur noch von deutschen Annexionen, Kontributionen, Garantien für die Machtansprüche der deutschen Militärklassen und den Geschrei der ganzen Welt. „Wir kämpfen“, schloß er, „ohne allen Zweifel ausschließlich für die Freiheit der Welt. Jeder, der jetzt noch sagt, die Deutschen wünschen mit ihren Nachbarn in Frieden zu leben und seien bereit, einen gerechten Frieden zu schließen, begeht einen freiwilligen Selbstmord.“

Der englische Rückzug gefährdet.

Die „Glouchester Morgenzeitung“ berichtet: Die deutschen Vortruppen stehen kaum mehr als eine Wegstunde von Ypern. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Ypern von den Engländern kaum mehr länger gehalten werden kann, schon aus dem Grunde nicht, weil die englische Heeresleitung durch den Vorstoß nach Well die englische Rückzugslinie Ypern—Poperinghe direkt gefährdet. Diese Linie steht unter schwerem deutschen Feuer. Es ist zweifelhaft, ob Warshall Gatz Kraft genug besitzen wird, Ypern überhaupt noch ernstlich verteidigen zu können. Wenn ja, so wird er heute oder morgen schon einen großen Gegenstoß gegen Langemard oder Poperinghe führen müssen.

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 22. April.
Westlicher Kriegsschauplatz.
An den Schlachtfeldern britische Infanterieunternehmungen. Versuche des Feindes, über den La Bassée-Kanal, nordwestlich von Bethune, vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer. Nordlich von Albert nahmen wir 88 Engländer, darunter 2 Offiziere, gefangen, erbeuteten 22 Minenwerfer und einige Maschinengewehre. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.
An der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität in wäßrigen Grenzen.
Südwestlich von Arras machten wir bei einem Erkundungsvorstoß Gefangene.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der gestrige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. April 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.
An den Schlachtfeldern führten beiderseitige Erkundungen zu heftigen Infanteriegefechten. Bei La Bassée, Lens und Albert lebhafter Feuerkampf. Auch zwischen Ypern und Diké war die Artillerietätigkeit vielfach reger.
Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht.
Zwischen Maas und Mosel griffen niederländische Bataillone Amerikaner in ihren Stellungen bei Seichepre an. Sie erstürmten den Ort und stießen bis zu 2 km Tiefe in die feindlichen Linien vor. Schwächere Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen, stärkere Angriffsvorstöße durch Überfall in Annarsch und in der Bereitstellung erkundeter Truppen vereitelt. In der Nacht wurden unsere Sturmtruppen nach Zerstörung der feindlichen Anlagen in ihre Ausgangslinien zurückgenommen. Die blutigen Verluste der Amerikaner sind außerordentlich hoch. 183 Amerikaner, darunter 5 Offiziere, wurden gefangen, 25 Maschinengewehre erbeutet. Nordwestlich von Merville (Ästlich von Pont-a-Mousson) machten wir im Vorfeldkampf mit Franzosen Gefangene.
Mittelmäster Freilher von Nisthofen errang an der Spitze der bewährten Jagdstaffel 11 seinen 79. und 80. Leutnant Budler seinen 81. Luftsieg.
Ostfront.
Ukraine.
Nach Überwinden feindlichen Widerstandes bei Bieretob und Kart-Nasaf haben sich unsere Truppen den Weg in die Krime geöffnet.
Mazedonische Front.
Regie Tätigkeit des Feindes östlich vom Dobran-See und in der Struma-Ebene.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Neuerdings 50000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 21. April. Im östlichen Teil des Termellkanals an der Linde, auf der vorwiegend die Kriegsmaterialtransporte des Feindes vor sich gehen, hat ein unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Wargese, den vollbeladenen englischen Dampfer Heliand Briggade (5680 Brt.) und einen weiteren mindestens 5000 Brt. großen Dampfer abgeschossen, den letzteren aus großem, stark gesicherten Geleitzug heraus. Gesamttonnengahl auf die neuerdings eingegangenen Meldungen 50000 Brt.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der englische Truppenerfolg.

Tag und Nacht fahren die englischen Dampfer mit frischen Mannschaften über den Kanal, um die gestörten Reihen in Frankreich wieder aufzufüllen. Die Güte des Ersatzes wird jedoch bald in den deutschen Gefangenenlagern erkennbar. Was in letzter Zeit an Gefangenen eingebracht wurde, sind nicht mehr ausgeputzte, künftige Männer wie früher, es sind vielmehr zum großen Teil verwundete und jüngste Rekruten, die nur wenige Wochen Ausbildung hinter sich haben. Die so vorzeitig herangeführten Verstärkungen werden Hals über Kopf in den Kampf geworfen, ohne nennenswert in der Person ihrer Führer noch über den nahen Stand der Schlacht orientiert zu werden. Jetzt rückt sich, daß England nicht schon früher, zur Zeit des russischen Zusammenbruchs, die damals von Frankreich verlangten Verstärkungen für den Westen sicherstellte. Heute kommen sie zu spät. Die Hauptlast des Kampfes liegt, wie in all den verflochtenen Kriegsjahren, noch immer auf den Franzosen.

Wachsende Pariser Erregung über die Engländer.
In Paris wächst dauernd die Erregung über das Vergehen der Engländer, das Frankreich neue und ungeheure Blutsopfer auferlegt. Militärische Kreise erklären es als ganz unverständlich, daß während der langen Kampfpause, die der Einnahme von Montdidier folgte, kein einziger Versuch gemacht wurde, den Deutschen die eben eroberten und noch nicht besetzten Gebiete wieder zu entreißen. Eine große Sorge kommt hinzu. Paris kann nicht mehr genügend versorgt werden. Die Unterbrechung der regelmäßigen Bahntransporte, die Notwendigkeit der Neueinrichtung von Lager und Depots zwingt die französische Heeresverwaltung, alle greifbaren Vorräte an sich zu ziehen. Zur Besserung der Volkstimmung werden fortwährend Gefangene durch Paris geführt. Das sind jedoch keine neuen Gefangenen, sondern alte Inassen der Gefangenenlager.

Griechische Truppen für den Westen?
Wachsender Blätter melden, daß demnächst griechische Truppen in Frankreich landen werden. Die Schwierigkeiten ihrer Verwendung liegen nur in der Frage der Schiffstonnage, die man in Bälde zu lösen hoffe.

Die Rekrutierung in den Vereinigten Staaten.
Der Heeresauschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat sich für den Bescheidenschaft ausgesprochen, durch den Jungleute, die seit der ersten Einschreibung im Juni 1917 das dienstpflichtige Alter erreicht haben, einberufen werden. Das Kriegsekreterariat schloß, daß jährlich eine Million Mann im dienstpflichtigen Alter, aus der Musterung Klasse 1, ins Heer eintreten werden. Wie man hört, soll die Einschreibung des neuen Jahrganges am 5. Juni erfolgen.

Englisches Urteil über den amerikanischen Soldaten.
In den „Times“ heißt es: Die jungen amerikanischen Rekruten leiden fast durchweg an starkem Husten, Schnupfen und Heiserkeit. Sie empfinden im Ausbildungslager vielfach Heimweh. Daher demüht sich die ganze amerikanische Frauenwelt, den Rekruten über dieses Gefühl hinwegzuhelfen. In den Lagern befindet sich ein sogenanntes Gastzimmer, das für die weiblichen Besucher des Lagers bestimmt ist. Das weibliche Element ist stets stark vertreten. Die Regierung hat sich durch die Ueberhandnahme der weiblichen Besuche veranlaßt gesehen, einen Teil der Rekruten in entfernteren Lagern unterzubringen.

Der Hungertypus in Portugal.
In Portugal ist der Hungertypus mit solcher Heftigkeit ausgebrochen, daß die spanische Regierung die schärfsten Grenzsperrmaßnahmen ergreifen mußte.

Reibungen zwischen England und Frankreich?
Das holländische Blatt „Het Vaderland“ schreibt: „Was für eine besondere Aufgabe hat der zurückgetretene Staatssekretär für den Krieg, Lord Derby, in Paris zu erfüllen? Wir glauben noch nicht, daß, wie gemeinlich, zwischen England und Frankreich im Zusammenhang mit der Defensiven Reibungen entstanden sind, wenn wir auch davon hörten, daß man in London bereits mit der Möglichkeit rechnet, daß England den Krieg allein — aber dann doch zusammen mit Amerika? — werde fortsetzen müssen.“

1/2 Millionen Gefangene seit Kriegsbeginn.
Bis 1. März 1918 machten die Mittelmächte 845000 Gefangene. Diese Zahl überschreitet die Gesamtzahl der männlichen Erwerbstätigen Schwedens, Norwegens und Dänemarks um mehr als eine halbe Million. Sie übersteigt ein Fünftel der männlichen Erwerbstätigen Deutschlands im Frieden. Die Mittelmächte gewinnen damit ein Arbeiterheer, das auf allen Gebieten

Der Volkswirtschaft wertvolle Dienste leistete und einen großen Teil der zum Kriegsdienst einberufenen eigenen Arbeitskräfte ersetzte. Mit der Dauer des Krieges wächst dieses Arbeitsheer und seine Anpassung an die wirtschaftlichen und technischen Bedürfnisse der Mittelmächte brachte doch die siegreiche Weltmacht Deutschland in einem Monat einen Gefangenenzuwachs von rund 125000 Mann.

Die Fernbeschießung von Paris.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet aus Paris: Wie verlautet, werden neue Maßnahmen ergriffen, um der Beschießung durch die weittragenden Geschütze der Deutschen entgegenzuwirken. Die Kinder der Pariser Schulen sollen auf das Land gebracht werden.

Ein neues englisches Ferngeschütz?

Wie das Pariser „Journal“ aus London meldet, erlärte der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums im Unterhause, mit den Vorarbeiten zur Konstruktion eines Geschützes mit 330 Kilometer Tragweite sei bereits begonnen worden.

Englands letztes Aufgebot.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus London von besonderer Seite: Das neue Heeresgesetz wird in England und Schottland selber höchstens 250 000 neue Soldaten einbringen, so daß alles in allem (da durch Anwendung der Heerespflicht in Irland 15000 Mann aufgeboten werden können) 400 000 Mann als letztes Aufgebot Großbritanniens zur Verfügung sein werden.

Ein Manifest der Iren gegen die Dienstpflicht.

„Allgemeines Handelsblatt“ berichtet aus London, daß die gemeinsame Konferenz der Nationalisten, Sinnfeiner, Arbeiter und der katholischen Geistlichkeit in Dublin ein Manifest gegen die Dienstpflicht verfaßt hat. Außerdem wird eine Erklärung an die ganze Welt gerichtet und der Bürgermeister von Dublin nach Amerika geschickt werden, um mit dem Präsidenten Wilson zu verhandeln. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß von den 30 Bischöfen Irlands 27 das Manifest gegen die Dienstpflicht unterzeichnet haben. Die Pfarrer werden ihren Pfarrkindern den Eid abnehmen, daß sie sich mit allen Kräften zur Verfügung stehenden Mitteln der Dienstpflicht widersetzen werden. Die Frage ist so ernst, daß selbst die unionistische „Irish Times“, die für die Dienstpflicht ist, die Regierung beschwört, sich durch eine freiwillige Rekrutierung aus der Verlegenheit zu ziehen.

Zur Kühlmann-„Krise“.

Mitteilungen Dr. Stresemanns.

Dr. Stresemann schreibt in den „Deutsches Stimmengewehr“: „Beltungsmeldungen sprachen davon, daß der Staatssekretär Dr. Helfferich auf die Unmöglichkeit der in Bukarest geführten wirtschaftlichen Verhandlungen hingewiesen hätte und daß dadurch die Stellung von Kühlmann erschüttert worden wäre. Soweit mir unterrichtet sind, waren allerdings Bedenken gegen die Tätigkeit des Staatssekretärs von Kühlmann in Bukarest ausgesprochen, aber sie lagen auf einem anderen Gebiete. Unsere wirtschaftlichen Belange auf dem Gebiete der Getreide- und Celluloseerzeugnisse sowie auf dem Gebiete des Schutzes unserer Auslandsforderungen und der Entschädigung für unsere Kriegsausgaben lagen auch von vornherein mehr in den Händen der Herren Dr. Krieger und von Koerner, als in denen des auf diesem Gebiete wenig bewanderten Herrn von Kühlmann. Tatsächlich sind ja dann auch die Verhandlungen in Bukarest nicht nur zwischen Rumänien und dem Viererbunde geführt worden, sondern es handelte sich auch um den Ausgleich der divergierenden Interessen innerhalb der Viererbundstaaten. Sobald der rumänische Friedensvertrag vorliegt, wird darüber im Zusammenhang zu sprechen sein. Inzwischen verzeichnen wir nur das Gerücht, daß die erschütterte Stellung des Herrn von Kühlmann sich wieder beseitigt haben soll.“

Die „Alln. Volksztg.“ dagegen bestätigt, daß der Rücktritt Kühlmanns baldigst zu erwarten ist. Die Hinzügerung des formellen Friedensschlusses mit Rumänien, nachdem die Paraphierung der Friedensbedingungen schon längst stattgefunden, ist eine Tatsache, die nicht unbeachtet bleiben konnte. Man fühlt deutlich durch, daß hier etwas nicht stimmt, und daß eine Schwierigkeit vorliegt, deren Kühlmann nicht Herr werden konnte. Wo diese Schwierigkeit liegt, läßt sich vermuten, wenn man berücksichtigt, daß Helfferich nach Bukarest entsandt werden mußte.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Wie die Wiener Blätter erfahren, hat sich durch den Ministerwechsel im Auswärtigen Amt keinerlei formelle Unterbrechung der Verhandlungen mit Rumänien ergeben. Zurzeit will der Generalkonsul Peter mit dem österreichisch-ungarischen Handelsbelegierten in Bukarest, wo die Kommissionsberatungen fortgesetzt werden. Die handelspolitischen Verträge sind noch nicht zum Abschluß fertig, da eine Reihe von Schwierigkeiten mit Oesterreich und Ungarn sowie hinsichtlich der deutschen Ansprüche besteht. Nach der Rückkehr des Barons Burian aus Berlin wird sich bald feststellen lassen, zu welchem Zeitpunkt Burian persönlich an der Abschließung der Friedensverhandlungen mit Rumänien teilnehmen wird.

Herleitung über die Waffenstillstandsfrage im Westen.

Der deutsche Reichskanzler, der sich zurzeit im Kaiserlichen Hoflager auf dem westlichen Kriegsschauplatz befindet, hat an den I. und II. Minister des Auswärtigen in Wien eine Antwortbescheide gerichtet, in welcher es heißt: „Anwalt von dieser Seite ist die gewaltige Schlacht siegreich ausgefallen, die unsere westlichen Feinde in Verrennung unserer unüberwindlichen Kraft und unter Wahrung unserer Friedensbereitschaft eigenhändig herausgefordert haben. Mit Freude

begrüße ich die Teilnahme österreichisch-ungarischer Artillerie. Sie bildet ein neues sichtbares Zeichen für die Unerschütterlichkeit des Bündnisses zwischen den beiden befreundeten und kampferprobten Völkern und eine weitere Gewähr für treue Waffenbrüderschaft bis zum siegreichen Ende.“

Zum Rücktritt Czernins.

Kaiserliche Ehrung für Czernin.

Kaiser Karl empfing am Freitag den früheren Außenminister Graf Czernin, der sich in den nächsten Tagen zur Erholung nach Abbazia begibt. Die Audienz verlief in einer für den scheidenden Minister außerordentlich ehrenreichen Weise. Der Kaiser überreichte ihm die Brillanten zum Großkreuz des Stephan-Ordens, dankte ihm mit warmsten Worten für sein erfolgreiches staatsmännisches Wirken und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Graf Czernin in Abbazia jene Erholung finden möge, die seine wertvolle Arbeitskraft auch in Zukunft der Monarchie sichern könne.

Die gefällten Kaiserbriefe.

Einer amtlichen Habasmeldung zufolge, hörten die vereinigten Senatsausschüsse für Auswärtiges, Meer und Marine Clemenceau und Bichon über die letzten durch Graf Czernin hervorgerufenen diplomatischen Zwischenfälle. Clemenceau übergab Schriftstücke zur Unterfertigung seiner Aussagen. Dann machte Ribot vollständige Mitteilungen über die Ereignisse während seiner Ministerpräsidentschaft.

Vertagung der französischen Kammer.

Wie eine Schweizer Korrespondenz aus Paris meldet, hat die Präsidenten der großen parlamentarischen Kommissionen vorige Woche unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Deschanel zu einer Konferenz zusammengetreten. Sie haben beschlossen, der Kammer vorzuschlagen, sich vom 18. April ab bis zum 7. Mai zu vertagen.

Neue Vergewaltigung der Neutralen.

Die Beschlagnahme der holländischen Schiffe.

„Daily Chronicle“ teilt mit, daß das englische Auswärtige Amt die Absicht hat, wegen der Requisition von niederländischen Schiffen eine neue Note an die niederländische Regierung zu richten. Bei genauerer Untersuchung habe sich herausgestellt, daß die Beschlagnahme dringender notwendig war als man ursprünglich dachte. Ferner habe die Regierung eines kriegführenden Landes zweifellos das Recht, den Besitz von Neutralen zu beschlagnahmen, wenn er sich innerhalb des Hoheitsgebietes der betreffenden Regierung befindet.

Die Abtretung der schwedischen Schiffe.

Das holländische Blatt „Het Vaderland“ macht darauf aufmerksam, daß die schwedische Regierung noch immer mit den alliierten Regierungen über die Abtretung eines Teils der schwedischen Handelsflotte verhandelt. Das Blatt hofft, daß der Minister des Auswärtigen über die Frage Aufklärung geben wird.

Freie amerikanische Forderung an Norwegen.

„Swenska Dagbladet“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß Amerika bei den Verhandlungen mit Norwegen die neue Forderung gestellt habe, die Ausfuhr des Landes solle unter die Kontrolle amerikanischer Beamten gestellt werden. Norwegen solle also ungefähr wie ein Basaltstaat behandelt werden mit fremden Beamten in seinen Häfen, welche die Einfuhr kontrollieren.

Seine politische Meldungen.

Herzog Friedrich II. von Anhalt ist auf Schloss Wallenstein gestern abend gestorben. (Der Herzog, der seit Mai 1871 regierte, war bereits 85 Jahre alt. Die Regierung des Landes Anhalt übernimmt jetzt der 62jährige Herzog Friedrich III.)

Hochzeit am Wiener Kaiserhofe. Am 24. April findet im Schloss Hof im allergeringsten Familienkreise die Vermählung der Prinzessin Elisabeth, einer Tochter des Erzherzogs Franz Salvator (Loscana), mit Bernhard Grafen zu Stolberg-Stolberg statt. Erzherzogin Hedwig ist 1898 geboren. Graf Stolberg, 1881 geboren, ist Hauptmann im Tiroler Kaiser-Regiment.

Die Dichtungs-Propaganda in England. Die Aufstellungen des Partiers Dichtungs sind in London in zwei Ausgaben erschienen. Die zweite Ausgabe von zwei Millionen enthält auf 12 Blattseiten die vom englischen Standpunkt wichtigsten Teile. Die Aufstellungen Dichtungs wurden gratis verteilt.

Der neue russische Gesandte in Berlin, Herr Adolf Joffe, hat dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherrn von dem Buisson-Gabdenhausen, im Auswärtigen Amt sein Beglaubigungsschreiben als Bevollmächtigter Vertreter der russischen Sowjetrepublik übergeben.

Der gewesene österreichische Ministerpräsident Dr. Frhr. von Causch ist in Wien gestorben.

Der Rektor Julius Herrmann in Aahla, der Vizepräsident des Altendburger Landtags, ist, im 71. Lebensjahre gestorben. Von 1884 bis 1887 war er deutsch-freiwirtschaftlicher Reichstagsabgeordneter für das Herzogtum Altenburg.

Deutscher Pflieger abgestürzt. Der Pfliegeroffizier Franz Gräner ist in der Nähe von Bamberg abgestürzt. Er war sofort tot. Der Ausbau der Donau. Zum Ausbau der mittleren Donau wird sich in den nächsten Tagen in Budapest eine Wasserbau-Gesellschaft mit einem Kapital von 8 Millionen Kronen bilden.

Einigung zwischen Rumänien und der Ukraine? In ungarischen parlamentarischen Kreisen glaubt man, so meldet die „Nord. Allg. Ztg.“, daß zwischen der ukrainischen Republik und Rumänien ein Übereinkommen über die Teilung Bessarabiens erzielt werden wird.

Ein Schritt der Vergewaltigung. Die Direktoren der Baumwollspinnereien in Memphis und Tennessee (Amerika) haben sich für eine Verminderung der mit Baumwolle bepflanzten Flächen ausgesprochen, um die Erzeugung von Lebensmitteln zu vermehren. Feuerstöße zwischen Japan und Amerika. „Daily Mail“ meldet aus Tokio vom 10. d. M.: Western feuerten in der Dunkelheit drehenwärtige Gruppen auf japanische Marinegruppen. Diese erwiderten das Feuer; sie hatten keine Verluste.

Wuch in Indien verlangt Wahlregistrierung. Die „Times“ melden aus Indien: Eine indische Kameradschaft ist nach England unterwegs. Der Führer sagt bei der Abschied, daß er dem englischen Volk sagen will, daß ohne die Gewährung von Homage für Irland und Indien England Gefahr laufe, sein Weltreich zu verlieren, wenn nicht ganz zu verlieren.

Von Stadt und Land.

Mus. 22. April.

Der Riesenerfolg der achten Kriegsanleihe.

Der Riesenerfolg der achten Kriegsanleihe mit 14 1/2 Milliarden, wobei die Feldzeichnungen noch ausstehen, dürfte selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen haben. Insgesamt sind durch die acht Kriegsanleihen nunmehr 87 1/2 Milliarden Mark aufgebracht worden. Sie verteilen sich wie folgt:

Table with 2 columns: Anleiheart and Betrag in Millionen Mark. Includes rows for Erste, Zweite, Dritte, Vierte, Fünfte, Sechste, Siebente, and Achte Kriegsanleihe.

Zusammen 87510 Millionen Mark.

Von den gesamten Kriegskrediten von 124 Mill. M. sind damit rund 70 v. H. durch feste Anleihen aufgebracht; damit ist zugleich schon für die nächsten Monate vorgesorgt, denn die genannte Summe der Kredite erschöpft sich erst dann. Deutschlands Kriegsfiananzierung bleibt danach, ungeachtet der Länge des Krieges, nach wie vor die vollkommenste unter allen kriegführenden. Zumal derjenige der Feinde bleibt die unsrige weit überlegen. Frankreich hatte bis Ende 1917 nur 24 v. H. seiner bis dahin vorausgabten Kriegskosten, England nur 37 Prozent, Italien um nur 30 Prozent durch feste Anleihen aufgebracht, wobei alle diese Staaten auch das ausländische Kapital, vor allem das amerikanische, in Anspruch genommen haben und so der Fremde für lange Jahre tributpflichtig geworden sind. Aus eigener Kraft haben demgegenüber wir Deutsche unsere immer neuen unvergleichlichen Anleiherfolge erzielt. Das kann uns mit besonderem Stolz erfüllen und in uns die Gewißheit stärken, daß wir den Kampf um unser Dasein und um unsere Zukunft auch weiter bestehen werden. Der Sieg kann uns nicht mehr entzogen werden.

Arbeitsangelegenheiten. Dem Soldat Kurt Salzer, Sohn des Stuhlbauers Karl Salzer hier, Wehrerstraße 34, wurde das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen. Er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille. — Ebenso erhielt der Soldat Paul Krüger, wohnhaft Mittelstr. 37, das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse. Auch er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille.

Zwei Jubilare. Herr Ernst Gantzer, langjähriger erster Werkmeister der Firma Ernst Papp, befehlt am heutigen Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse wurden ihm seitens des jetzigen Inhabers Herrn Kühnel in Gegenwart der Beamten und des Arbeiterausschusses unter gleichzeitiger Ueberreichung einer Ehrengabe Worte der höchsten Anerkennung für seine treuen Dienste gewidmet. Auch die Arbeiterschaft hat es sich nicht nehmen lassen, ihrem Vorgesetzten unter Uebergabe eines Geschenkes ihre Glück- und Segenswünsche entgegenzubringen. — Ebenso feierte heute der in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Kassierer des hiesigen Blausarbenwerkes, Herr Rehr, das Jubiläum seiner 40jährigen Tätigkeit auf dem Werke. In feierlicher Weise übermittelte der Leiter des Werkes, Herr Oberbergat Breitenbach, in Gegenwart der Beamten und einer Abordnung der Arbeiterschaft dem Jubilar die Glückwünsche der Verwaltung und überreichte ihm ein ansehnliches Geschenk. In gleicher Weise brachten die Beamten und die Arbeiter ihre Glückwünsche zum Ausdruck.

Die Verlustliste Nr. 409 der Sächs. Armee ist erschienen und liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

Naturheilverein e. V. In seiner gestern Nachmittag in der Unterkunfthalle abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung beschloß der Naturheilverein u. a., das Eintrittsgeld von 50 Pf. auf 1 Mk. und die Vereinssteuer von 2,40 Mk. auf 3,80 Mk. jährlich zu erhöhen. Die Vereinssteuer soll ab 1. Januar 1918 während der Dauer des Krieges nach diesem Satze erhoben werden. Weiter wurden die Jahresrechnungen der Hauptkassier, der Schatzkassier und der Kassierentlastung erstellt. Ferner fanden einige Mitgliederaufnahmen statt. Ueber die am vergangenen Sonntag in Chemnitz abgehaltene Gruppenversammlung berichtete Herr Sellach. Zwei in der letzten Hauptversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannten Vereinsangehörigen, Dachdeckermeister Adolf Kühnold und Wilhelm Richter wurde für ihre mehr als 25jährige Zugehörigkeit zum Verein Ehrenurkunden überreicht. Nach Erledigung verschiedener innerer Vereinsangelegenheiten wurde dann die Hauptversammlung geschlossen.

Spezialvortrag. Am gestrigen Sonntag fand in den Räumen der Gewerbeschule ein von der hiesigen Ortsgruppe des Dresdner Spezialvereins veranstalteter Vortrag statt, in welchem Herr Bättn er, der Unterrichtsleiter der hiesigen Ortsgruppe, über Entstehung, Zweck und Ziel der Weltwirtschaftslehre ausgiebig berichtete. Die Zuhörer wurden von ihm in das Wesen dieser Sprache eingeleitet und mit der Geschichte und großen Ausdehnung derselben vertraut gemacht. Redner führte u. a. an, daß bereits viele maßgebende wissenschaftliche und behördliche Kreise für die Einführung der Weltwirtschaftslehre Interesse bekundeten und trat dafür ein, daß sie auch an den Schulen gelehrt werden möchte. Auf den am Freitag stattfindenden Anknüpfungspunkt sei hierdurch hingewiesen.

Wahlresultate. Bei der Ziehung der 5. Klasse der Sächs. Landeslotterie am Sonnabend wurden folgende höhere Gewinne gezogen: Gewinne zu 1000 Mark: 4899 4887 5898 6789 7024 8152 8719 18588 19015 21510 25842 27882 29797 32207 33909 36488 38970 40409 41905 44450 47784 52247 55129 55401 52488 55419 58804 66515 68847 67702 71058 72071 78896 75082 76587 78944 81177 87881 88789 92861 94808 95848 97846 98886 99028 100889 105084 107022. Gewinne zu 2000 Mark: 2756 2958 3488 17686 19058 31100 41807 44477

Table with 11 columns of numbers (e.g., 487, 45982, 46978, etc.) and 11 rows of data.

selbgrauer Uniform, 25 bis 30 Jahre alt, mittlere Größe (nähere Beschreibung kann noch nicht abgegeben werden), unter Vorlegung einer von ihm gefälschten Quittung der Neuen Deutsch-Böhmischen Schiffahrtsgesellschaft, wurden wegen bisher ungenannter Verbrechen verhaftet.

Verhaftung höherer italienischer Militärbeamten. Rom, 20. April. Drei höhere Beamte des Munitionsministeriums in Rom, darunter des Divisionsoffiziers Bonamico, wurden wegen bisher ungenannter Verbrechen verhaftet.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiser hat aus Anlaß des 75. Geburtstages des Oberhofpredigers Dr. h. c. Dr. h. c. h. Graf Dr. h. c. Dr. h. c. h. Pastoralfamilien 10 000 Mark aus seiner Schenkung überlassen und dem Altersjubiläum folgendes Telegramm zugehen lassen: Mit herzlichsten Wünschen denke ich Ihres 75. Geburtstages. Gott wolle Ihnen am Abend Ihres durch Arbeit für andere reich gesegneten Lebens nach viele Male Leid Ruhe und Freude in Ihrer Familie geben. Daß Ihre Kräfte noch lange dem Vaterlande und Ihrem für viele Stunden innerer Erbauung dankbaren Königsstube erhalten bleiben möchten. Ich heute mein besonderer Wunsch. Meine Grüße kommen vom Schicksal. Gottlob, es geht vorwärts! Wilhelm II.

Brand auf der Juppelwerk. Am 18. April abends entstand in den Werkstätten bei Friedrichshagen ein Schadenfeuer, das auch eine alte Juppelwerk ergriff. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und bald zu löschen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Die Produktion der Werk wird ungemindert ausgearbeitet.

Ein Zwischenfall in Neudöhlen. Infolge der Beschlagnahme von Büchern des Neudöhlener Magistrats durch die Staatsanwaltschaft blieb Sonnabend die Hauptkassa in Neudöhlen geschlossen. Am Vormittag sammelten sich große Menschenmengen in den Wandelgängen des Rathauses und auf der Straße, die ihrer Empörung über die Ereignisse Ausdruck gaben. Viele Kriegesfrauen forderten entschieden ihre Unterstützungen, die städtischen Arbeiter verlangten ihre Löhne. Der Magistrat machte daraufhin die Staatsanwaltschaft auf die Vorgänge aufmerksam. Die Stadt werde sich genötigt sehen, der Staatsanwaltschaft die Verantwortung für alle zu befüchtenden Zwischenfälle zu überlassen. Nach einiger Zeit erhielt der Magistrat durch Fernsprecher die Nachricht, daß die Bücher der Stadtverwaltung sofort zugestellt würden. Sie blieben aber beschlagnahmt. Gegen Mittag waren die Bürger wieder im Rathaus und die Hauptkassa konnte ihren Betrieb wieder aufnehmen. — Die Beschlagnahme erfolgte wegen der bekannten Denkschrift des Neudöhlener Magistrats, in welcher dieser seinerzeit aufsehenerregende Enthüllungen über den Schleichhandel der Städte machte. Die Denkschrift bildete eine flammende Anklage gegen das Kriegsernährungsamt in Berlin und dieses hat nun zu dem unbegreiflichen Mittel der Verfolgung des Neudöhlener Magistrats gegriffen.

Ein gutes Geschäft hat die Sächsische Gemeinde Langburkersdorf bei dem Uebergang der Elbzentrale in staatlichen Besitz gemacht. Jede Aktie von 1000 Mk. ist mit 1800 Mk. bezahlt worden, wodurch die Gemeinde bei 30 Aktien einen Gewinn von 24 000 Mk. erzielt hat.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kronprinz von Sachsen in Berlin. Berlin, 21. April. Der Kronprinz von Sachsen traf gestern vormittag von Frankfurt a. M. kommend, hier ein. **Der Kaiser zur Kriegsanleihe.** Berlin, 21. April. Vom Kaiser ist dem Staatssekretär des Reichsschatzamt gestern nachfolgendes Telegramm gegangen: „Ich empfangen mit größter Befriedigung und Freude die Meldung von dem gewaltigen Erfolg der achten Kriegsanleihe. Ich begrüße ihn als ein herrliches Zeichen der Opferwilligkeit und der unerschütterlichen Siegeszuversicht des gesamten deutschen Volkes. Dieser in der Heimat errungene Sieg reiht sich würdig den unendlich großen Taten von Armee und Marine an. Deutsches Schwert und deutsche Kraft werden mit Gottes Hilfe den Willen der Feinde zu schanden machen, werden die Zukunft des Vaterlandes auf festen Grund stellen. Mein warmer Dank gilt Ihnen, der Reichsbank und allen, welche durch Wort und Tat bereit gewesen sind, zu helfen. Wilhelm II. R.“ **Die Kaiserin an die Frauen Ostlands.** Berlin, 21. April. Auf eine Fuldigungsdepesche der Frauen Ostlands an die Kaiserin, in der der unaussprechliche Dank für die Befreiung ihres Landes aus tiefer Not ausgesprochen und zum Schluß auch der schweren Sorge um die von den Bolschewiki verschleppten Väter, Satten, Brüder und Söhne Ausdruck verliehen wird, ist aus dem Kabinett der Kaiserin nachfolgende Antwort in Reval eingetroffen: „Die Adresse der estländischen Frauen, die Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überliefert hat, hat Ihre Majestät tief bewegt und mit Bewunderung für diejenigen erfüllt, die so tapfer alle Opfer für ihr Deutschtum getragen haben. Voll herzlichsten Mitgeföhls teilt Allerhöchsth die Kaiserin Ihre Sorge um die Männer, Söhne und Brüder, die in die Verbannung verschleppt worden sind und von denen Sie bisher keine Nachricht erhielten. Ihre Majestät haben sich sofort an den Reichskanzler gewandt und gebeten, alle Mittel anzuwenden, um in dieser schweren Sorge Abhilfe zu schaffen. Der Herr Reichskanzler hat mitgeteilt, daß er gleich nach Ratifikation des Friedensvertrages durch die russische Regierung auf Beschleunigung der Rücksendung durch Frachtschiff gedrängt habe, und daß auch die schwedische Regierung gebeten worden sei, sich ihrer anzunehmen. Es ist Antwort eingetroffen, daß Befehl gegeben worden sei, die Verschleppten zurückzuführen, daß aber die Heimsendung infolge von Transportchwierigkeiten aufgeschoben werden sei. Ihre Majestät lassen Sie bitten, hieraus zu erfahren, daß alles von hier aus geschieht, um Ihre große Sorge zu lindern.“

Die amerikanische Mobilisierung. Haag, 21. April. News Bureau meldet aus Washington: General Crowder und Marshall Crowder schlagen in einem soeben veröffentlichten Bericht die Mobilisierung aller brauchbaren Männer im Alter von 18 bis 50 Jahren vor. Zunächst soll dem Kongress der Antrag unterbreitet werden, das gesamte Volk im Interesse des Krieges zu mobilisieren. Ferner soll der Regierung die Möglichkeit gegeben werden, das gesamte Arbeiterproblem in die Hand zu nehmen, damit denjenigen Industrien, die weniger kriegswichtig sind, Frauen als Arbeiter überwiesen werden können. Wenn der Präsident diesen Antrag annimmt, dann soll ein Fragebogen an alle diejenigen Männer verteilt werden, die im Alter von 18 bis 50 Jahren stehen. Wadann soll eine Einteilung in Altersklassen erfolgen. Die jüngeren Jahrgänge sollen der Dienstpflicht von einem Jahre unterliegen, während die älteren Jahrgänge nur für die kriegswichtigen Zweige der Industrie angewiesen werden sollen. Der Vorschlag von Crowder läuft nicht darauf hinaus, die in Betracht kommenden Männer sofort durch die Regierung aufrufen zu lassen, sondern es soll lediglich eine Klassifikation des gesamten männlichen Teils der Bevölkerung vorgenommen werden, damit in Zukunft, wenn Männer aufgerufen werden, völlig gebrauchsfähige statistische Unterlagen vorhanden sind.

Sonnino über die Friedensgespräche. Rom, 21. April. Am Schluß der gestrigen Kammer-Debatte hat Ministerpräsident Sonnino den Abg. Ciampi, nicht auf seiner Interpellation zu bestehen, bezw. den neuerlichen Streit zwischen Clemenceau und der österreichisch-ungarischen Regierung über die Vorschläge der Feinde zu Friedensverhandlungen. Sonnino gab folgende Erklärung ab: Die italienische Regierung, die von ihren Verbänden aber diese verschiedenen Versuche unterrichtet worden ist, hatte niemals etwas dagegen einzuwenden. Sie gab ihren Verbänden ihre unbedingte Ueberzeugung zu verstehen, daß diese Vorschläge und Unterredungen kein praktischen Zweck haben können. Die Regierung glaubte stets, daß es sich um Wankreden des Feindes handle zu dem diplomatischen Zweck, Mißtrauen und Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten herbeizuführen und zu diesem Zweck das natürliche Gefühl der Niedererschlagenheit auszunutzen, das jede Nachricht von Friedensverhandlungen in der italienischen Bevölkerung hervorgerufen konnte.

Uruguay führt nicht mit uns Krieg. Bern, 21. April. Wie die Agence Americana aus Montevideo meldet, veröffentlichte der Minister des Aeußern von Uruguay, Berra, eine Note, in der er die von Buenos Aires ausgegangene Nachricht widerruft, daß ein Kriegszustand zwischen Uruguay und Deutschland eingetreten sei.

Luftgefecht über holländischem Gebiet. Haag, 21. April. Am Sonnabend nacht 1 1/2 Uhr fand bei Cabrand — also über holländischem Gebiete — ein Luftgefecht von vier Flugzeugen unbekannter Nationalität statt. Da die Flugzeuge von dem holländischen Militär beschossen wurden, verschwanden sie schnell in westlicher Richtung. Anscheinend ist ein Apparat ins Meer gestürzt.

Gewaltige Wasserhose bei Toulon. Genf, 21. April. Aus Toulon wird berichtet: Eine ungeheure Wasserhose hat die ganze Küste heimgesucht. Ganz besonders großen Schaden hat sie auf der Reede angerichtet. Um tausend Fischerbarken und Dampfboote sind von der Hofe entweder gänzlich zerstört oder von ihren Ankerplätzen losgerissen und in das stürmische Meer hinausgetrieben worden, wo sie gesunken oder sanken. Der große Hafendammbau in Toulon, der den Hafen gegen das Meer zu schützt, ist an mehreren Stellen von der Gewalt der Hofe und des Meeres durchbrochen worden. Der Verlust an Werten ist sehr groß. Auch viele Menschen kamen um. Das Meer warf Tausende von Wrackteilen an Strand.

Alexander Girardi †. Wien, 21. April. Das Mitglied des Wiener Hofburgtheaters Alexander Girardi ist Sonnabend im Alter von 68 Jahren infolge einer Bluterkrankung gestorben. Girardi war 1850 in Graz geboren und verlebte bis zum 18. Lebensjahre mit seinem Vater das Schloßerhandwerk. Mit 19 Jahren begann er auf einem Liebhabertheater seine Bühnenlaufbahn, die ihn nur zu Gastspielen aus Wien hinausführte. In das Hofburgtheater ist er erst zu Anfang dieses Jahres gekommen. Girardi war der glänzendste Komiker der deutschen Bühne und genöß in Oesterreich eine beispiellose Popularität.

Fleischlose Tage in Frankreich. Bern, 21. April. Paul Petit Parisien beachtet die Badenmittelkommission vorgeschlagen der großen Fleischknappheit die Weiterführung fleischloser Tage. Voraussichtlich wird monatlich eine fleischlose Woche eingeleitet. In weiteren 6 Tagen soll nur Pferdefleisch genommen werden.

Die Opfer der Beschlesung von Paris. Paris, 21. April. General Bugeaux berichtet die Opfer der Beschlesung von Paris durch das weltberühmte deutsche Geschütz auf insgesamt 324, nämlich 118 Tote und 206 Verwundete. General Bugeaux bemerkt, diese 20tägige Beschlesung erzwang die Beschlesung von Paris im Jahre 1871, die 22 Tage dauerte und im ganzen 474 Opfer kostete.

Aus Angst vor einer Revolution in Irland. London, 21. April. (Montag.) Die Polizei erzwang gestern alle Waffen und Munition aus den Waffenschuppen in Dublin. Wie gemeldet wird, ist eine Waffenschmuggel in ganz Irland durchgeföhrt worden.

Verantwortlich für den gestrigen Anschlag. Paul Schmidt. — Einmal und Einmal! Neuer Druck u. Verlagsanstalt m. B. G.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelarten und Gastmarken betr. vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 18. Dezember 1917, wird folgendes bekanntgegeben: Auf die für die Woche vom 22. bis 28. April gültigen Marken der Bezirkslebensmittelarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden:

Marke A 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (violetter Druck): 250 g Kindergerstenmehl,
 Marke A 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (roter Druck): 250 g Kindergerstenmehl,
 Marke A 1 (schwarzer Druck): 100 g Graupen und 100 g Suppen,
 Marke A 2 125 g getrockneter Wirsing- oder Grünkohl,
 Marke A 3 125 g Runkelrübe.

Marke A 4 52 1/2 g Butter,
 Marke A 5 125 g Fleisch in frischem, mariniertem od. getrocknetem Zustande, z. B. Rippfleisch,
 Marke A 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transport Schwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Schwarzenberg, am 20. April 1918.
 Der Bezirksverband
 des Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
 Dr. Zimmer.

Getreideablieferung.

Die Ablieferung der den landwirtschaftlichen Betrieben unternehmern für die Zeit vom 1. April bis 15. August 1918 gekümmerten Brotgetreidemenge (9 kg auf den Kopf der Selbstversorger) — s. Bekanntmachung vom 25. März 1918 in Nr. 78 des Erzgeb. Volksfreunds vom 29. März 1918 — ist noch nicht allenthalben erfolgt.

Beordnungsgemäß werden die Landwirte hiermit veranlaßt, schleunigst und bis spätestens den 25. April 1918 die restlichen Brotgetreidemengen an die Mühlen abzuliefern. Zuwiderhandlungen werden nach § 79 der Reichsgesetztreibeordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50000 Mark oder mit einer dieser Strafen geahndet.

Schwarzenberg, am 20. April 1918.
 Der Bezirksverband
 des Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
 Amtshauptmann Dr. Zimmer.

Aue. Die durch den Tod der Leichenfrau Friedrich freigewordene Stelle haben wir der Frau Hedwig Hulda verehlt. Schindler geb. Kubkowitz in Aue übertragen. Frau Schindler wird tätig sein im Bezirk der Kirchgemeinde St. Nicolai.
 Aue, den 20. April 1918. Der Rat der Stadt.

In tiefer Trauer zeigen wir nur hierdurch an, daß mein herzenguter, unvergeßlicher Gatte, der liebevolle, treusorgende Vater seiner zwei Töchterchen, mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Curt Thomas

Soldat im Inf.-Regt. 133, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, im 30. Lebensjahr bei einem Sturmangriff am 26. März ein Opfer dieses Weltkrieges geworden ist.

In tiefstem Schmerze
 Martha Thomas geb. Kürsten,
 Ilse und Ruth Thomas
 nebst allen trauernden Hinterbliebenen.

Aue, Zwickau und Wildenau, den 22. April 1918.

Der Verband der Metallindustriellen E. V.

Im Bezirk Zwickau gibt nachstehende Stellenangebote seiner Mitglieder-Firmen bekannt:

Schlosser, Hilfsschlosser, Hilfsschlosserinnen, Arbeiter

auch evtl. weibliche und männliche zum Anlernen als Hilfsschlosser
 sofort in dauernde Arbeit gesucht.

Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema.

DANK.
 Für die liebevolle Teilnahme und reichen Blumenspenden und Gaben, sowie für die Ehrungen und das letzte Geleit beim Heimzuge meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Vorarbeiters

Karl Gustav Arnold

fühlen wir uns veranlaßt, allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aue, Weesenstein, Neuwelt und Löbnitz, den 22. April 1918.

Gemeinschaftshaus Aue

Dienstag u. Mittwoch, d. 23. u. 24. April, abends 8 1/2 Uhr

2 öffentliche Vorträge

von Herrn Konrad Bange, Bundessekretär d. Weißen Kreuzes.

Dienstag: Des Kreuzes Feinde und Freunde.

Mittwoch: Der Weg zum Erfolg.

Zu diesen Vorträgen wird jedermann freundlichst eingeladen.

Apollo-Licht-Spielhaus Aue

Dienstag und Mittwoch, den 23. u. 24. April

„Werner Krafft“

„Der Maschinenbauer.“
 Schauspiel in 4 Akten aus dem Leben eines Erfinders. — Hauptdarsteller: Sybil Smolowa, Erika Giassner und Herr v. Winterstein.

Das große Los.

Modernes Lustspiel in 4 Akt.
 Hauptrollen: Lisa Weiße und Karl Beckersachs.

Sägewerk in Rumänien. — Meldehunde im Feuer.
 Interessante kriegsmilitärische Filme.

Tgl. 2 Vorst. Anf. 7 und 9 Uhr. Einlaß 1/2 Uhr.

Höflichst ladet ein
 Apollo-Lichtspielhaus.

Vor 14 Tagen wurde vom Gemeinschaftshaus bis Reichsstraße ein gold. Herrenring verloren. Geg. Belohnung abzug. bei Fischer, Reichstr. 3.

Einige Fuhrer gutes Gartenland zu kaufen gesucht.

Schreider, Schneederger Str.

Ein Kinderklappstuhl zu kaufen gesucht.

Weiße, Bismarckstr. 27.

Stube, Küche, Kammer vom 1. Juli ab zu vermieten.

Bodauer Straße 7.

Junges saub. Mädchen

wird bei gutem Lohn für den ganzen Tag als Aufwartung gesucht.

Weitnerstraße 81 b.

Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter

für Schwarzenberg stellt ein

Walter Rude, Eisenbetonbau, Zwickau, äußere Schneeb. Straße 59.

Werkzeugschlosser

für Schnitt- und Stanzbau sofort gesucht.

Robert Wagner, Chemnitz.

Junger Bauernsohn

wünscht Bekanntschaft mit junger Bauerntochter zwecks späterer Heirat.
 Gefl. Zuschriften erbeten unter N. Z. 1752 an die Geschäftsstelle d. Auer Tagebl.

Walchpulver

(markenlos) pro Pfund 60 Pfg.
 Weitnerstraße 48, am Weitnpl.
 Wiedererwerb infest billig!

Zöpfe

empfiehlt in großer Auswahl
 Gustav Stern
 Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
 Weitnerstraße 48 am Weitnpl.
 Ausgeklümmte Frauenhaare
 taufst stets der Obige

Urlauber

finden zum Verleihen von Ritten täglich einige Stunden lohnende Beschäftigung bei

Johann Ed. Dietel,
 Aue, Bahnhofstraße 41, 1.

Flinkes jg. Mädchen

kann sof. unt. günst. Beding. als Erennde Blumenbind. eintreten bei

Grete Herkloh, Schwarzenberg,
 Schloßstraße 20.

Für meine Abteilung Maschinenverwaltung suche ich zum sofortigen Antritt militärfreie kräftige

Maschinenschlosser

Zu melden bei
 Karl Gossweiler,
 Personal- und Arbeitsnachweis, Schwarzenberg I. Sa.

Verfasser

Glüher

der nach Möglichkeit mit der Konstruktion der neuen wunderbaren Blaukühlföhren vertraut ist, zum sofortigen Antritt gesucht.

Ludwig Gutzler
 Bielefeld.

Für meine Abteilung „Warenfertigmacherei“ benötige ich zum sofortigen Antritt tüchtige, militärfreie

Schnitt- und Stanzenbauer

Zu melden bei
 Karl Gossweiler,
 Personal- und Arbeitsnachweis, Schwarzenberg I. Sa.

Tüchtige Heizer u. Kohlenfahrer

zum sofortigen Eintritt gesucht.
 S. Wolle, Aue i. Sa.